

Deportationen vom Bielefelder Hauptbahnhof [1941 – 1945]

Zwischen dem 13. Dezember 1941 und 13. Februar 1945 erfolgten insgesamt neun Massendeportationen mit Menschen jüdischer Abstammung vom Bielefelder Hauptbahnhof nach Riga, Warschau, Auschwitz, Theresienstadt sowie nach Elben und Zeitz. Bielefeld war seit 1933 Sitz einer Gestapoleitstelle und wurde im März 1941 Gestapo-Außendienststelle, die die Deportationen für die Länder Lippe, Schaumburg-Lippe und den Regierungsbezirk Minden im Land Preußen organisierte. Die Deportationslisten sind nicht überliefert – anders als z. B. in Berlin und Hamburg. Bisher konnten die Namen von 1.604 Menschen jüdischer Abstammung ermittelt werden, die vom Bielefelder Bahnhof aus in den Tod geschickt wurden. Die Gesamtzahl der Opfer liegt deutlich höher.

Ihre letzten Wohnorte vor der Deportation waren: Albaxen, Altenbeken, Amelunxen, Bad Driburg, Bad Lippspringe, Bad Oeynhausen, Bad Salzuflen, Barntrop, Belle, Bergheim, Bergkirchen, Beverungen, Bielefeld, Bösingfeld, Bonenburg, Borgentreich, Borgholz, Brackwede, Brakel, Bredenborn, Bückeburg, Bünde, Büren, Costedt, Detmold, Enger, Ennigloh, Essentho, Etteln, Frille, Frohnhausen, Fürstenau, Gütersloh, Haaren, Hagenburg, Halle/Westfalen, Hausberge, Helmern, Herford, Herlinghausen, Herzebrock, Höxter, Horn, Husen, Körbecke, Lemgo, Lichtenau, Lindhorst, Lügde, Lütgeneder, Meerbeck, Minden, Natzungen, Nieheim, Oerlinghausen, Ossendorf, Ottbergen, Ovenhausen, Ovenstädt, Paderborn, Peckelsheim, Petershagen, Pömbesen, Quetzen, Rahden, Rheda, Rimbeck, Salzkotten, Schloß Neuhaus, Schlüsselburg, Schötmar, Stadthagen, Steinbergen, Steinheim, Vehlen, Verl, Vermold, Vinsebeck, Vlotho, Vörden, Volmerdingsen, Warburg, Weiberg, Werther und Westheim.

Für die Bielefelder Deportationen war der Leiter des Judenreferates der Gestapo Bielefeld, Kriminalobersekretär Wilhelm Pützer, hauptverantwortlich. Pützer, der 1893 in Schleiden/Eifel geboren worden und 1933 von Köln nach Bielefeld gezogen war, entzog sich kurz nach dem Einmarsch der Amerikaner am 17. April 1945 in Gütersloh durch Freitod der Verantwortung.



Stadtarchiv Bielefeld | Bestand 400,3 | Fotosammlung | Monika Minninger u.a. | Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933–45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale | Bielefeld 1985 | S. 65–67



Stadtarchiv Bielefeld | Bestand 400,3 | Fotosammlung

Der Bielefelder Hauptbahnhof im Juni 1939. Anlässlich der *Westfalenfahrt der Alten Garde* wurden am Bahnhof und in der Innenstadt Hakenkreuzfahnen aufgehängt und Grußbotschaften aufgestellt. Als *Alte Garde* wurden jene Männer bezeichnet, die 1923 am Hitlerputsch in München beteiligt waren.

Deportationen Bielefelder Hauptbahnhof:

12.11.1938	nach Buchenwald
13.12.1941	nach Riga
31.03.1942	nach Warschau
10.07.1942	nach Auschwitz
31.07.1942	nach Theresienstadt
02.03.1943	nach Auschwitz
12.05.1943	nach Theresienstadt
28.06.1943	nach Theresienstadt
19.09.1944	nach Elben und Zeitz
13.02.1945	nach Theresienstadt

Das Bild zeigt Familie *Louis Goldschmidt* während des Ersten Weltkriegs in ihrem Garten an der Steinstraße 7.

In der Bildmitte ist *Alfred Goldschmidt* in Uniform und mit Eisernem Kreuz zu sehen. Er wurde am 31. Juli 1942 mit seiner Frau *Hilde, geb. Windmüller*, nach Theresienstadt verschleppt und in Auschwitz ermordet. Das Todesdatum ist nicht bekannt.

Werner Goldschmidt [links im Bild] wurde am 12. Mai 1943 zunächst nach Theresienstadt und am 16. Oktober 1944 nach Auschwitz verschleppt und ermordet.

Getrud Goldschmidt [rechts im Bild] wurde am 28. Juni 1943 nach Theresienstadt verschleppt und am 13. August 1943 ermordet.